

Hohenstein-Ernstthal

und Anzeiger

Erscheint jeden Wochentag nachmittags. — Fernsprecher Nr. 11 und 28. — Postfachkonto Leipzig 23464. — Bankkonten: Stadtbank (Konto 2314), Dresdner Bank Zweigniederlassung Hohenstein-Ernstthal, Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal. — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. — Einblendungen ohne Namensnennung finden keine Aufnahme.

Bei Klagen, Konkursen, Vergleichen usw. wird der Bruttobetrag in Rechnung gestellt. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hohenstein-Ernstthal.

Hohenstein-Ernstthaler Zeitung, Nachrichten und Neueste Nachrichten

Generalanzeiger für Hohenstein-Ernstthal mit Güttengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Fernsdorf, Bernsdorf, Rilsdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Langenschürsdorf, Reichersbach, Callenberg, Grumbach, Kirchheim, Ruchsnappel, St. Egidien, Wüstenbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erbach, Pleiße und Ruchdorf.



Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats behördlicherseits bestimmte Blatt. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.

Druck und Verlag von Dr. Alban Frisch.

Nr. 294

Die 40 mm breite Millimeterzeile kostet im Anzeigenpreis 8 Pfg., die 78 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 21 Pfg. Nachzahltag A. Nachweis 25 Reichspennige.

Dienstag, den 18. Dezember 1934

Bezugspreis halbjährlich 85 Reichspennige einschließlich Trägerlohn.

84. Jahrg.

Ein neues Werk des Führers

Feierliche Einweihung des Reichsautobahnlagers Werbellin

Ein Muster für die Arbeitsstätten der ganzen Welt

Eberswalde, 17. Dez.

Nachdem sich vor einiger Zeit herausgestellt hatte, daß die Unterbringung der beim Bau der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter verschiedener sehr zu wünschen übrig ließ, hat sich auf Veranlassung des Führers die Deutsche Arbeitsfront beiläufig im Einvernehmen mit der Generalinspektion des deutschen Straßenwesens und mit der Direktion Reichsautobahnen eine Reihe von Musterlagern an den Strecken der Reichsautobahnen einzurichten, um der Bauwirtschaft Musterbeispiele an die Hand zu geben.

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ der DAF hat sich dabei der Mitwirkung des Arbeitsdienstes bedienen können. Die ersten Musterlager sind bereits fertiggestellt. Weiterhin ist, um das gesamte Lagerwesen bei den Reichsautobahnen beispielgebend zu gestalten, bei der Direktion der Reichsautobahnen eine „Zentrale für Unterkunft“ geschaffen worden, die die gesamte Unterbringungsfrage im Sinne der jetzt errichteten Lager erledigt.

Heute mittag fand nun in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormüller, die feierliche Einweihung des Lagers Werbellin bei Eberswalde statt. Inmitten des Hofes des Lagers, das fünf musterartig eingerichtete Schlaf-, Wasch- und Wirtschaftsbaracken aufzuweisen hat, hatten rund um das vom hohen Mast wehende Latenzkreuzbanner und um die tannenumkränzte Rednertribüne etwa 200 Belegschaftsmitglieder und die Gäste Aufstellung genommen, unter ihnen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der DAF und PD, der SA, SS und des Feldjägerkorps.

Zunächst hielt Generaldirektor Dr. Dormüller eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Forderung, die sich in der Errichtung der neuen Unterkunftsräume zeige, ein Muster sein werde für die Arbeitsstätten der ganzen Welt.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, betonte, daß die Errichtung dieses Musterlagers dem Eingreifen des Führers zu verdanken ist, ferner der Mitarbeit der DAF und des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Wir wissen, daß die Errichtung dieses Lagers, so betonte er, einen ganz gewaltigen Schritt vorwärts bedeutet auf dem Wege zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der deutschen Volksgenossen. Was hier durch praktische Arbeit aller Beteiligten nach dem Willen des Führers in ganz kurzer Zeit entstanden ist, war das Vorbild für das Geseh über die Unterkunft bei Bauten, daß das Reichskabinett kürzlich verabschiedet hat. Dieses Musterlager wird beispielgebend sein für die Arbeiterunterkünfte im ganzen Reich. Es ist keinesfalls eine Selbstverständlichkeit, daß dieses Lager so geworden ist. Es wird genug alte Bauarbeiter geben, die aus ihrer früheren Zeit wissen, wie dürftig Unterkünfte auf Baustellen im allgemeinen waren, bevor Adolf Hitler zur Macht kam. Dr. Todt dankte vor allem der DAF und dem Arbeitsdienst wie auch der Gesellschaft der Reichsautobahnen für die Erstellung des Lagers. Dann nahm aus der Mitte der Gefolgschaft

ein Arbeiter das Wort, um den Dank der Belegschaft zum Ausdruck zu bringen. Er sagte diesen Dank dahin zusammen, daß die Belegschaft gelobe, an dem Werk der Reichsautobahnen mit aller Kraft bis zu seiner Vollendung mitzuarbeiten.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley legte an dem Beispiel des Arbeitsdienstes dar, daß er sich bei der Schaffung eines neuen Arbeitsbegriffes weniger um Befehle handeln könne als um die Frage der Ehre. Möge auch dieses Lager, so betonte er, ein Symbol dafür sein, daß die Arbeit nicht allein des Lohnes wegen da ist, sondern daß unendlich viele Faktoren zusammenkommen müssen, um die Arbeit und das Leben lebenswert zu machen. Wir sehen heute überall in den Betrieben Deutschlands grenzenloses Vertrauen zum Nationalsozialismus. Heute sehen wir: Es geht aufwärts! Nicht allein wirtschaftlich, nicht allein, daß heute die Stärke der Belegschaften erhöht werden kann, vor allem auch sozialpolitisch, in der gegenseitigen Achtung und der Art der Behandlung. Ich habe auf meiner Fahrt durch Deutschland immer wieder die gleiche Antwort bekommen: Gegenüber der Zeit vor Adolfs Hitlers Machtübernahme ist die Behandlung unendlich viel anders geworden. Heute bemüht man sich um uns, man verfährt nicht mehr willkürlich mit uns. So liebt der deutsche Arbeiter den Führer, dem er das zu verdanken hat und von dem er weiß, daß er sich um den arbeitenden Volksgenossen sorgt.

Dr. Ley beendete seine Ansprache mit dem Ruf: Unserem Führer Adolf Hitler, dem Befreier Deutschlands und vor allem dem Befreier des deutschen Arbeiters aus Nacht und Nebel — Sieg-Heil. Das Horst-Wessel-Lied beendete die feierliche Feier.

Anschließend fand eine Besichtigung der Lagerräume statt, von deren Einrichtung die Arbeiter ausnahmslos mit Stolz und Freude sprachen.

Ein Aufruf Dr. Goebbels'

Berlin, 17. Dez.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, sprach für die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie folgenden Aufruf im Rundfunk:

Die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie, die zur Zeit in der Presse, im Rundfunk und in den Kinoprogrammen für ihre Sache macht, wurde am 1. Mai 1933 auf besonderen Wunsch des Führers ins Leben gerufen. Sie erfüllt den Zweck, durch die Gewinne einer zeitgemäßen Volkslotterie das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung zu fördern. Der Verwaltungsa-

„Noch 26 Tage bis zur Saarabstimmung!“

pparat der Lotterie wurde so einfach wie möglich gehalten und die Reichsleitung der NSDAP trägt dafür Sorge, daß jede gependete Münze ihrem Zweck zugeführt wird und damit der Volksgemeinschaft zugute kommt.

In der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie wurden zahlreiche Groschen zu Millionen Mark zusammengetragen, und Abertausende verzweifelte Erwerbslose kamen wieder in Lohn und Brot; sie sind heute freudig am Aufbauwerk der Nation tätig und marschieren tatenfroher einer besseren Zukunft entgegen.

Das deutsche Volk soll und darf auch während des Winterhilfskampfes gegen Hunger und Kälte niemals das schon im Werden begriffene Aufbauwerk seiner Wirtschaft vergessen; denn von seiner Vollendung hängt ja zuletzt auch die Befreiung der Erwerbslosigkeit ab. Darum steht es zu hoffen, daß jeder Volksgenosse zum Gelingen der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie beiträgt.

Der Feierabend

der jungen Dorfgemeinschaft

Pionierarbeit der HJ — Aufbruch der Landjugend — Neue Formen des Gemeinschaftslebens

NSK Da, wo früher Bünde und Vereine tagten, wo das Dorf seinen sogenannten „Sonntagswoof“ erlebte, ist heute ein neuer Stil zu finden, den wir kurz als Feierstunde der jungen Dorfgemeinschaft bezeichnen können.

Vor wenigen Monaten haben noch SA, SS, HJ und PD getrennt in den einzelnen Dörfern ihren eigenen Feierabend gestaltet, und in vielen Dörfern wird es heute noch so sein. Inzwischen ist aber aus der Hitler-Jugend heraus spontan eine neue Form des bäuerlichen Gemeinschaftslebens entstanden, die jeder Nationalsozialist begrüßen und als das werten wird, was sie bedeutet:

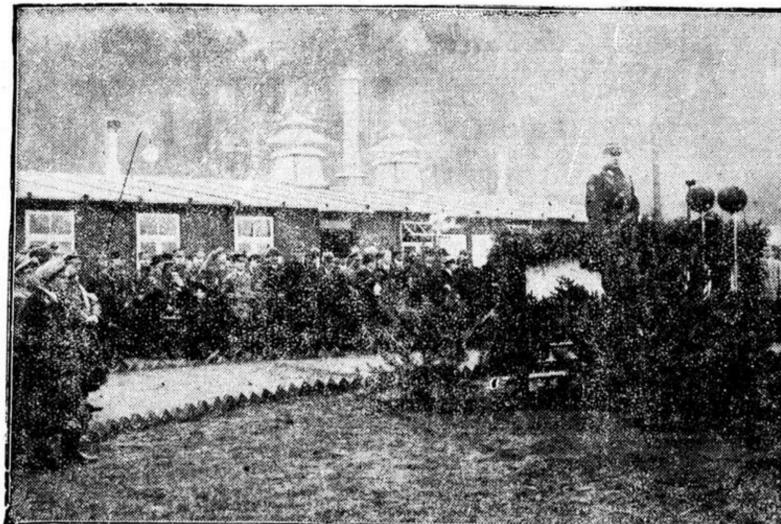
Die Durchführung der Landjugend mit der Idee des Führers und die elementare Verwirklichung der vielgepredigten sozialistischen Haltung. Die Hitler-Jugend hat auf einer gemeinsamen Feierstunde das ganze junge Dorf zusammengetrommelt und SA, SS, PD, BDM und HJ um einen Tisch vereinigt. Und nicht nur die jungen Burschen und Mädchen der verschiedenen Organisationen, vielmehr die Großbauerntochter genau so wie den Landarbeitersohn, die Landbesitzerin ebenso wie den jungen Erbhöfner.

So sieht man an diesem Abend nur das Brauhemd, und keiner fühlt in dem schwarzen oder braunen Rock, in den Sternen und Achselklappen des anderen etwas Besonderes, niemand kennt Standes- oder Organisationsunterschiede. Das ganze Dorf ist zu einer Gemeinschaft der Jugend geworden.

Ein neuer Stil ist wahrhaftig entstanden. Die Feierstunde ist ein Beweis dafür, daß, wo der Wille zur Selbstdisziplin besteht und dort, wo wirkliches Führertum lebt, auch ein frohes, ungezwungenes Gemeinschaftsleben entstehen kann.

Ein ernster Teil, der an die HJ-Heimabende erinnert, leitet einen jeden solcher Abende ein. So hörten wir einen Vertreter einer Kreisbauernschaft in einem Dorfe bei Kyritz in der Kurmark sprechen, der in schlichten, verständlichen, knappen Worten die Bedeutung der Landarbeit und den Arbeitsadel aller an ihre Schaffenden kennzeichnete. Wir vernahmten eine Ansprache eines Referenten im Sozialen Amt der Reichsjugendführung, der diese junge Gemeinschaftsarbeit ausgenommen hat und diese Feierabendgestaltung im Rahmen der Jugendarbeit des Reichsnährstandes betreut.

Hier hat sich für die Hitler-Jugend und ihre Sozialämter ein neues Tätigkeitsfeld eröffnet, das im Rahmen des Reichsnährstandes große Erfolge verspricht. HJ-Führer gehören auf jeden Fall in diese Feierstunde. Ihr Feuer und ihre Begeisterung helfen manche Schwierigkeiten zu überbrücken. Bauernspiele, Volksstücke und Schattenspiele werden aufgeführt, alte Volkstänze und — wie wir es im Mecklenburgischen erlebten — alte mecklenburgische Volkstänze müssen geprobt und dann getanzt werden. Alle Jungen und Mädchen wollen diese Tänze voll-



Das erste Musterlager für die Reichsautobahn eingeweiht. Man sieht auf unserem Bild Dr. Todt bei der Ansprache. Im Hintergrund ein Teil des neuen Musterlagers.